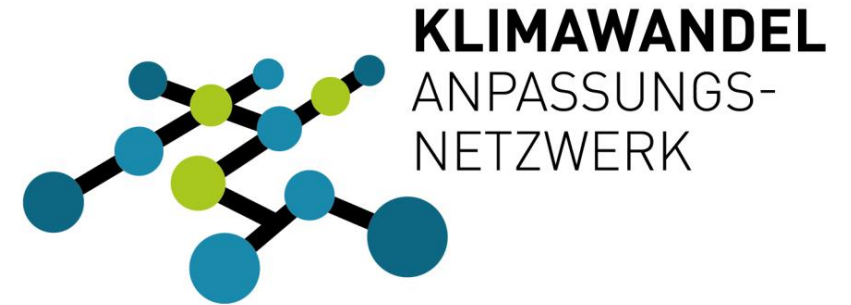


Österreichisches Netzwerk  
innovativer  
Klimawandelanpassung für  
Praktiker:innen auf regionaler  
Ebene



# Flächenverbrauch, Entsiegelung und Nature-based solutions

Abschlusspräsentation  
2022 / 23



powered by  **klima+**  
energie  
fonds

# Agenda



- GRÜNSTATTGRAU - wer wir sind & was wir machen
- AG: Thema, Ziele, Methode, Mitwirkende
- Ergebnisse Untergruppen
  - Klimakommunikation
  - Rechtlicher Rahmen
  - Best Practice
  - Förderungen

# Arbeitsgruppe



GRÜN  
STATT  
GRAU

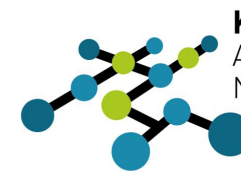


KLIMAWANDEL  
ANPASSUNGS-  
NETZWERK

powered by  klima+  
energie  
fonds

- Thema: Flächenverbrauch, Entsiegelung und Nature-based solutions
- Ziele: bundesweite Empfehlungen für Gemeinden, Identifikation von Gründen bei Umsetzungsscheitern
- Methode: Input, Austausch, Subgruppenbildung nach Zugang und Expertise

# Arbeitsgruppenmitglieder



KLIMAWANDEL  
ANPASSUNGS-  
NETZWERK

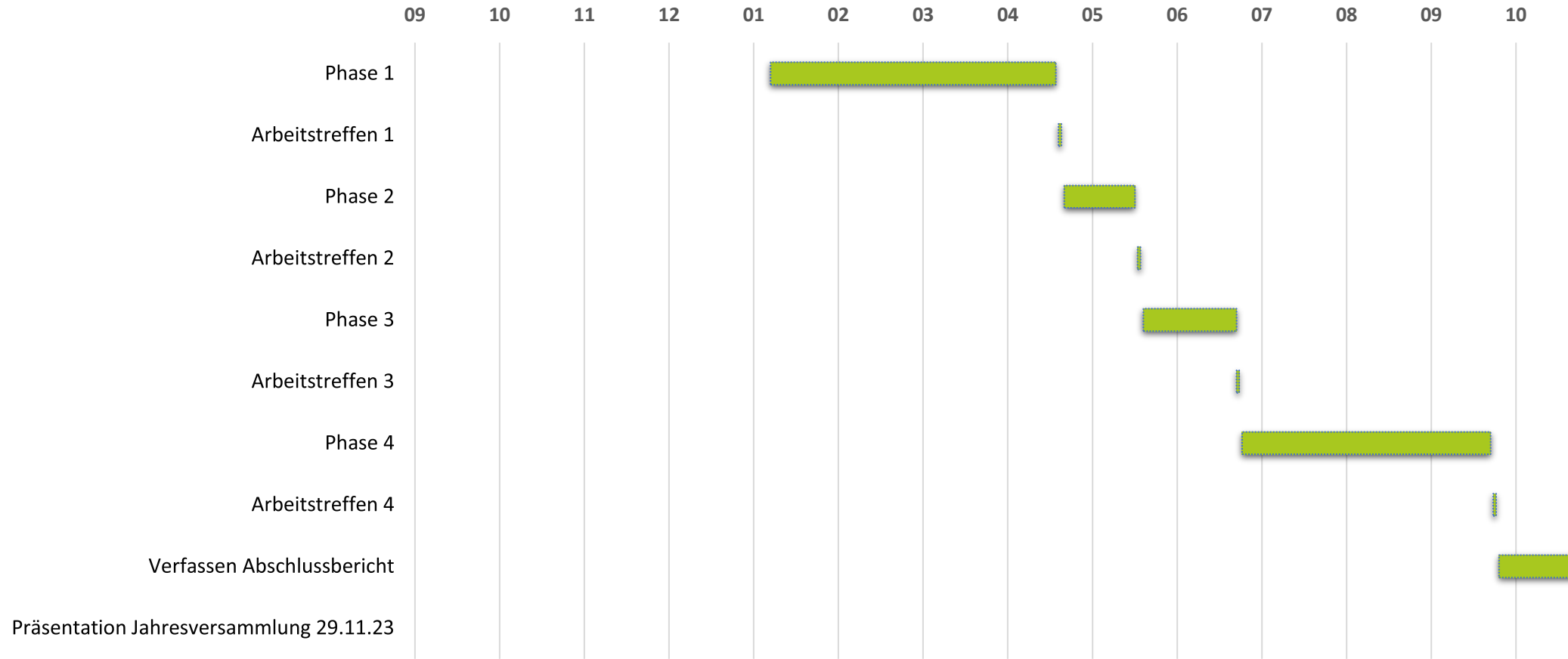
powered by klima+  
energie  
fonds

- Sonja Völler (Umweltbundesamt, Team Klimawandelanpassung und Resilienz),
- Andreas Franze (Regio-Tech Hochfilzen, Pillerseetal Regionalentwicklungs-GmbH),
- Andreas Hacker (Stadt Umland Management, W/NÖ),
- Karoline Kreimer-Hartmann (Kreimer-Hartmann Unternehmensberatung),
- Tiina Hotakainen (Stadt Wien, Bereichsleitung Klimaangelegenheiten),
- Franz Wenzl (KLAR! Oberes Liebochtal),
- Julia Friedlmayer (KLAR! Leiser Berge),
- Lukas Wagner (ÖGUT),
- Pia Minixhofer (Stadt Wien, Bereichsleitung Klimaangelegenheiten),
- Caroline Felder (KLAR! Wilder Kaiser),
- Mathias Pichler (Österreichischer Gemeindebund),
- Elke Müllegger (KLAR! Tiebeltaal und Wimitzerberge),
- Arthur Schindelegger (BOKU Wien, ehem. TU Wien),
- Tanja Bachmann (Chiemgau GmbH, Wirtschaftsförderung),
- Michaela Ziegler (KLAR! Graz-Umgebung Nord),
- Margit Kapfer (denkstatt),
- Silvia Forlati (SHARE ARCHITECTS ZT GmbH),
- René Siener (Klimaregion Sulmtal-Sausal),
- Nora Mitterböck (BMK, VI/1 Allgemeine Klimapolitik),
- Christian Fuchs (BMK, III/6 Outer Space Affairs and Aviation Technologies),
- Christoph Breuer (Kairos OG, Mobilitäts- und Kommunikationslösungen),
- Gerlinde Mückstein (AIT),
- Daniela Greiner (Energie Agentur Steiermark),
- Cristina Polito (Stadt Salzburg, Amt für Stadtplanung und Verkehr),
- Sandra Karanitsch-Ackerl (LEADER Region Römerwald Carnuntum),
- Leonie Zedlacher (KLAR! Holzwelt Murau),
- Katalin Bödi (KLAR! ökoEnergiewelt),
- Petra Schön (Klimabündnis NÖ),
- Simon Tschannett (Weatherpark),
- Robert Ohorn (Verein GUT),
- Martin Greiner (Landesentwicklung Steiermark),
- Christine Ornetsmüller (RIOCOM),
- Lena Simperler (BML, Förderungen),
- Lisa Humer (Rosinak & Partner),
- Gloria Faltl (Rosinak & Partner),
- Johannes Tintner (denkstatt),
- Maria Becker (Weatherpark),
- Caroline Plakolm (BIZ-Up, Investoren und Standortmanagement),
- Agnes Renkin (B-NK GmbH),
- Susanne Formanek (GRÜNSTATTGRAU Forschungs- und Innovations- GmbH)
- AG-Leitung: Ines Otter (GRÜNSTATTGRAU Forschungs- und Innovations- GmbH)

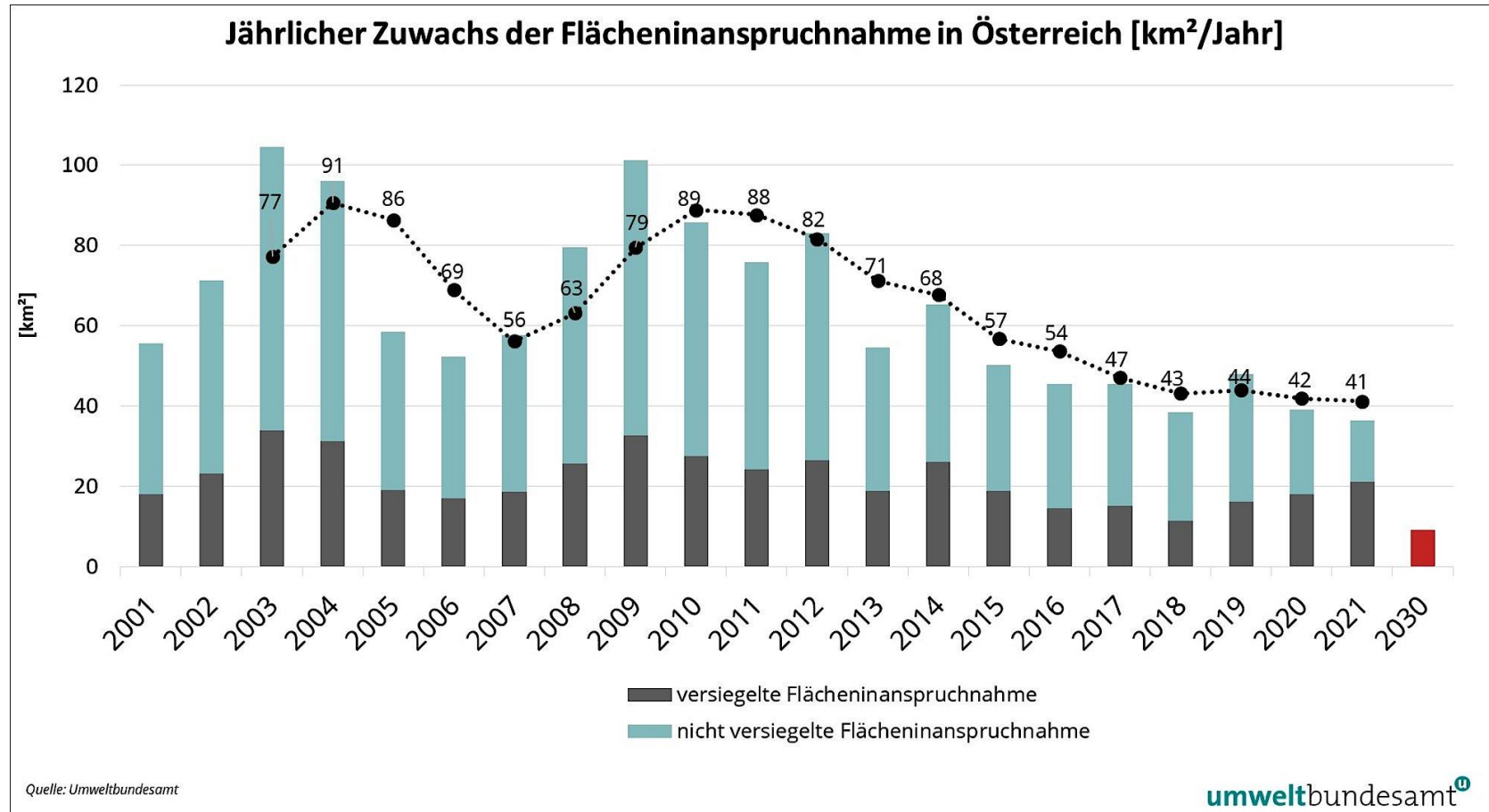
# Arbeitsplan



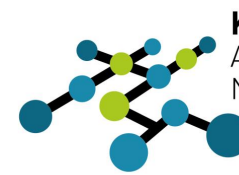
powered by 



# Relevanz



# Klimakommunikation



KLIMAWANDEL  
ANPASSUNGS-  
NETZWERK

powered by klima+  
energie  
fonds

- Herausforderungen Klimawandelanpassung:
  - Menschen agieren nicht rein rational, sondern auch emotional
  - Soziale Normen, Verhalten wird an Peergroup gemessen & angepasst
  - Jede Person hat begrenztes Sorgenkontingent
  - Hilflosigkeit einzelner gegenüber Größe & Komplexität
  - Dzt. strukturelle Rahmenbedingungen & soziale Normen sind nicht nachhaltig
  - Sunk-Cost-Effekt
  - „Gute Klimakommunikation vermittelt nicht nur Fakten, sondern ist handlungsorientiert, lebensnah und achtet auf Zielgruppen, Gefühle und Identität. Überzeugte Menschen werden dadurch aktiviert und Unentschlossene bewegt.“

(Quelle: [www.klimaaktiv.at](http://www.klimaaktiv.at))

# Klimakommunikation



GRÜN  
STATT  
GRAU



KLIMAWANDEL  
ANPASSUNGS-  
NETZWERK

powered by klima+  
energie  
fonds

## Zielgruppe: Bürgermeister:innen und Gemeinderäte

### 1. *Wenig Interesse und Bewusstsein für Flächenverbrauch und Entsiegelung*

--> Inspirieren: Warum, Was, Wie, Chancen, Aufruf für konkrete nächste Handlung

### 2. *Bereit zum Handeln aber nicht wissen wie*

--> Informieren: Handlungsspielräume und Förderungen aufzeigen

### 3. *Erfahrene*

--> Disseminieren: Erfahrung nutzen und verbreiten (Interviews, Videos)



# Klimakommunikation



GRÜN  
STATT  
GRAU



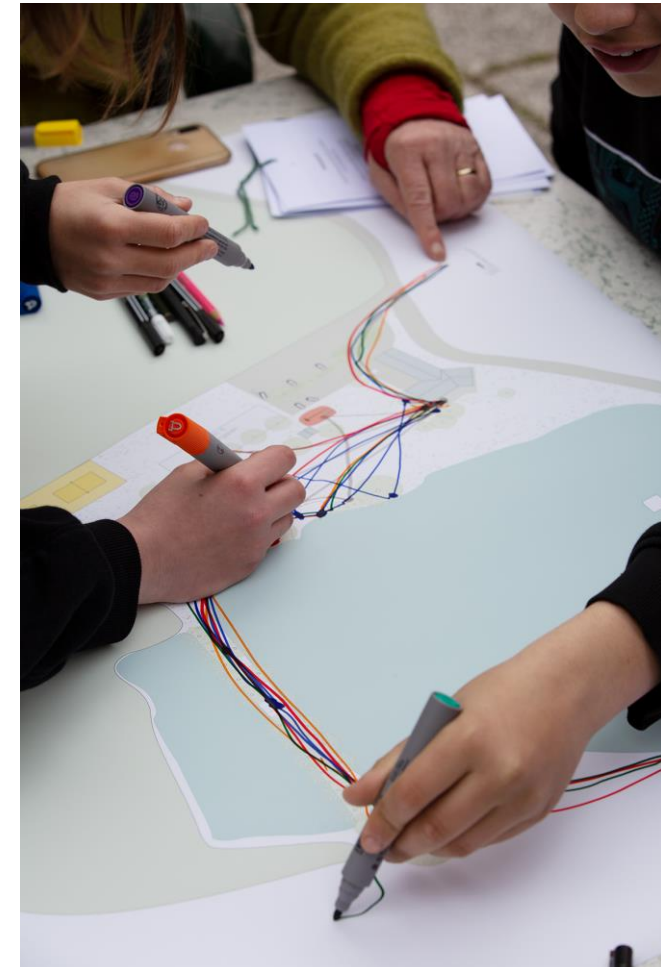
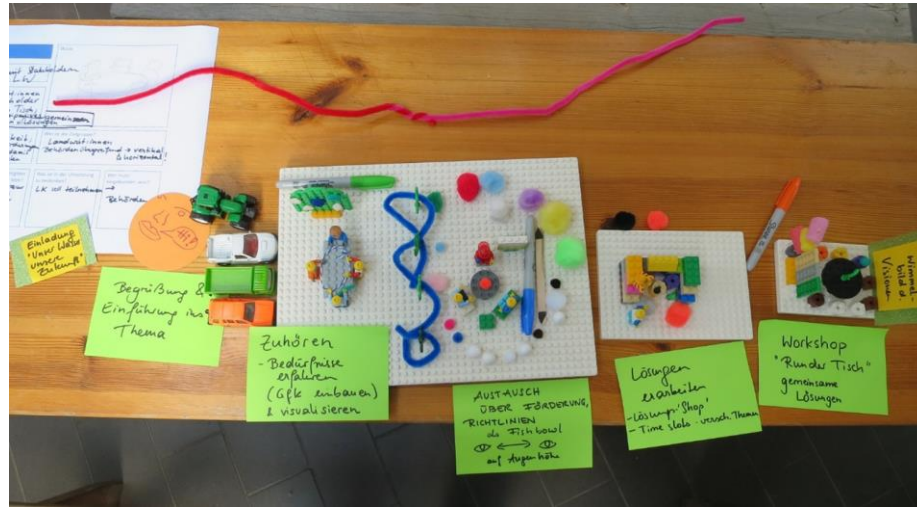
KLIMAWANDEL  
ANPASSUNGS-  
NETZWERK

powered by klima+  
energie  
fonds

- Fazit Sub-AG

- Interaktive Kommunikationsformate:
  - Zielgruppen und deren Bedürfnisse bei Veranstaltungen beachten (z.B. Uhrzeiten)
  - Workshops und Informationsmaterial an die Zielgruppe anpassen und
- Bund und Länder:
  - Geld für Umsetzung sowie Klimakommunikation und Partizipation
- Gemeinden:
  - Eine Klimakommunikationsstrategie macht es leichter, verschiedene Bevölkerungsgruppen effektiv anzusprechen
- Aussicht:
  - Auch auf höherer Ebene ansetzen: z.B. Flussrenaturierung

# Klimakommunikation

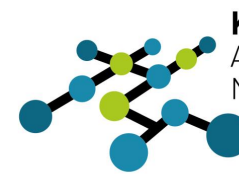


Bilder: Elke Müllegger, Erich Angermann

# Rechtsrahmen & Handlungsspielräume



GRÜN  
STATT  
GRAU



KLIMAWANDEL  
ANPASSUNGS-  
NETZWERK

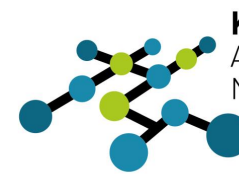
powered by  klima+  
energie  
fonds

- Bundesebene:
  - Der Begriff Entsiegelung ist nicht in Rechtsnormen etabliert, der Begriff Versiegelung taucht in einigen wenigen Rechtsnormen auf (UVP). Der Hochwasserrisikomanagementplan verweist auf das Problem. Die Alpenkonvention wird konkreter.
- Landesebene:
  - Ebenso nicht in Rechtsnormen aber in den Zielkatalogen der Raumplanungsgesetze etabliert. (K: Verbot in Alpenregion, OÖ: teilweise Genehmigungspflicht, Naturschutz, Stmk: Sachprogramm erneuerbare Energie)

# Rechtsrahmen & Handlungsspielräume



GRÜN  
STATT  
GRAU



KLIMAWANDEL  
ANPASSUNGS-  
NETZWERK

powered by  klima+  
energie  
fonds

- Die Steuerung und **Neuversiegelung** kann in erster Linie über Instrumente der örtlichen Raumplanung erfolgen
  - Örtlich/räumliche Entwicklungskonzepte
  - Eigene Verordnungen mit entsprechenden Zielsetzungen und Rahmenbedingungen
  - Bebauungspläne geeignet für Vorgaben von Neuversiegelungen
- Für die **Entsiegelung** gibt es in den Planungsinstrumentarien der Bundesländer derzeit noch keine tatsächlichen Steuerungsansätze

# Rechtsrahmen & Handlungsspielräume



KLIMAWANDEL  
ANPASSUNGS-  
NETZWERK

powered by klima+  
energie  
fonds

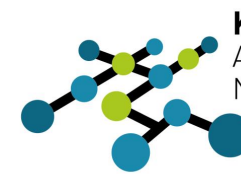
- Für die Steuerung der Entsiegelung stellt sich die Frage nach den Zielsetzungen. Es gilt zu klären:
  - Zu welchem **Zweck** soll/muss entsiegelt werden? Was soll erreicht werden?
  - Wo entsteht durch eine Entsiegelung ein konkreter **Mehrwert**? (Auswahlkriterien)
  - Was hat die **öffentliche Hand** auf ihren eigenen – zumeist massiv versiegelten – Flächen zu leisten und was **private Grundstückseigentümer:innen**?
  - Wie kann der Nutzen und Mehrwert beurteilt werden? (**Indikatoren**)
  - Wie kann Entsiegelung konkret umgesetzt und wie können konkrete **Anreizinstrumente** (Förderungen etc.) gestaltet werden, um festgelegte Zielsetzungen zu erreichen?



# Beste Practice: Kufstein



GRÜN  
STATT  
GRAU



KLIMAWANDEL  
ANPASSUNGS-  
NETZWERK

powered by klima+  
energie  
fonds

## Raumordnungsverträge - Das Kufsteiner Bonusmodell

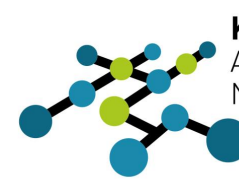
- Akteur:innen:
  - Stadtgemeinde Kufstein fungiert als Auftraggeber
  - Gemeinde Kufstein verabschiedet das örtliche Raumordnungskonzept (ÖROK)
  - Das Bauamt Kufstein ist für die Umsetzung des ÖROK zuständig
  - Akteur:innen der Bau- und Immobilienwirtschaft sind direkt vom ÖROK und dem Bonusmodell betroffen
- Bonussystem
  - zur Qualitätsverbesserung des Standortes (Versiegelung minimieren, Grünraum)
  - zur Verwendung von ökologischen Baustoffen
  - zur Förderung sanfter Mobilitätsformen (u.a. Fahrradständer)
  - Zur Förderung energiesparenden Bauweisen
  - Richtlinien und Regeln für alle gleich

# Beste Practice: Kufstein

## Raumordnungsverträge - Das Kufsteiner Bonusmodell



Bilder: NHT, Stadtbauamt Kufstein



KLIMAWANDEL  
ANPASSUNGS-  
NETZWERK

powered by klima+  
energie  
fonds

# Best Practice:

## Zeitgemäße Umgestaltung Johann-Nepomuk-Vogl Platz – Wien 1180

- Akteur:innen:
  - Auftraggeber war die Stadt Wien / Technische Stadterneuerung
  - Umsetzung durch Gebietsbetreuung in den Bezirken 9,17 und 18
  - Sowie BV Währing, Wiener Märkte (MA 59), Wiener Stadtgärten (MA 42), Straßenverwaltung und –bau (MA 28), Stadtentwicklung und –planung (MA 18), WU Wien, Pfadfinder:innen Währing, Büchereien Wien, Caritas
- Raumanalyse, Sozioökonomische Analyse, Institutional Mapping
  - Großer Beteiligungsprozess (20 Veranstaltungen) als Grundlage für erfolgreichen Umgestaltungsprozess
- Neugestaltung: Schwammstadtkonzept
  - 10 Bäume, 1 Straßenbahnstation, 1 Bauernmarkt, 9 Wasserdüsen
  - Wichtiger Faktor: Projektleitung



# Best Practice:

Zeitgemäße Umgestaltung Johann-Nepomuk-Vogl Platz – Wien 1180



Bilder: wien.gv



# Best Practice:

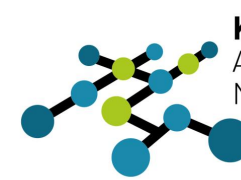
## Klimafitter Lobisserplatz – Sankt Paul im Lavanttal

- Aktuer:innen:
  - Marktgemeinde bewarb sich als KLAR! Region und gab Ortskernbelebungskonzept in Auftrag
  - Büros Lenaplant und SHARE architects erarbeiteten Förderantrag inkl. Kostenschätzung und waren umsetzend tätig
  - KLAR!-Manager unterstützte die Gemeinde
  - Der Bauhof ist verantwortlich für Durchführung und Instandhaltung
- Umgestaltung nach partizipativem Prozess:
  - Entsiegelung (48qm), 5 Bäume, Sitzbänke, Abgrenzung Straße, Bestandssanierung
  - Erfolgsfaktor: partizipativer Ansatz & Einbindung Verwaltung (Bauhof)



# Best Practice: Klimafitter Lobisserplatz – Sankt Paul im Lavanttal





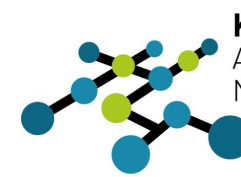
KLIMAWANDEL  
ANPASSUNGS-  
NETZWERK

powered by klima+  
energie  
fonds

# Best Practice: Salzburger Grünflächenzahl (GrünFZ)

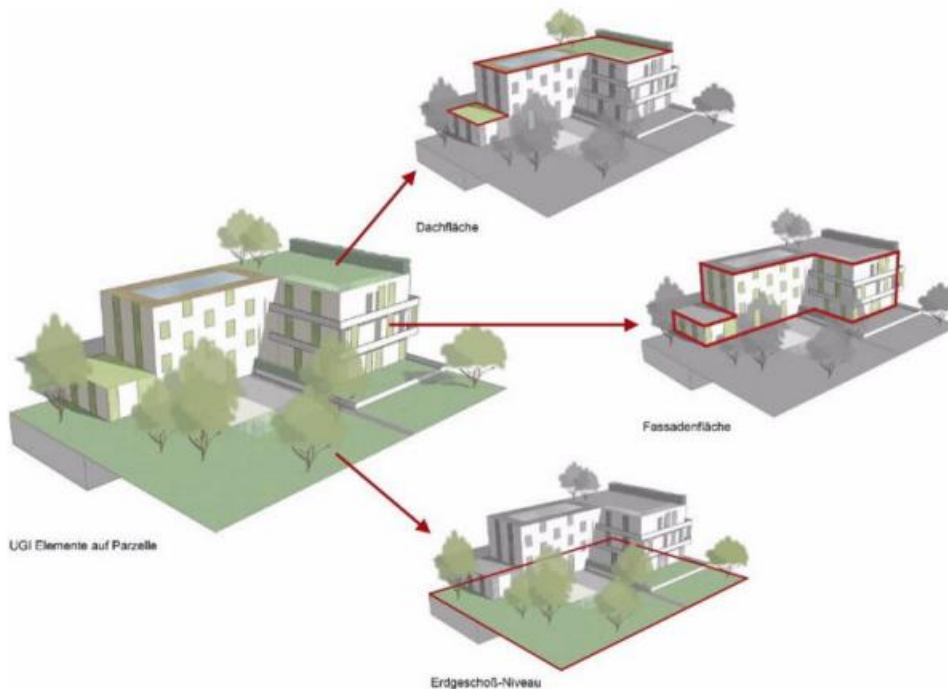
- Akteur:innen:
  - Die GrünFZ wird von der Stadt Salzburg vorgegeben und richtet sich an Bauwerber:innen und Planer:innen
  - Politische Entscheidungsträger auf Stadt- und Landesebene schaffen gemeinsam die rechtliche Grundlage
  - BOKU Wien wurde beauftragt niederschwellige Berechnungsmethode zu entwickeln, für einen geringen Bearbeitungsaufwand
- Grünflächenzahl:
  - Grünelemente bzw. -flächen und Versiegelungstypen einer Liegenschaft werden mit Multiplikationsfaktoren gewichtet und addiert, anschließend durch die Referenzfläche dividiert – dies ergibt einen Zielwert
  - Der zu erreichende Zielwert bezieht Hitzebelastung, die Größe des Bauvorhabens und die Funktion mit ein
  - Ziel ist es, dass die GrünFZ Teil des Bauverfahrens wird und die Erfüllung der Vorgaben die Voraussetzung für die Erteilung einer Baubewilligung ist

# Best Practice: Salzburger Grünflächenzahl (GrünFZ)



KLIMAWANDEL  
ANPASSUNGS-  
NETZWERK

powered by klima+  
energie+  
fonds



## Berechnung der GrünFZ

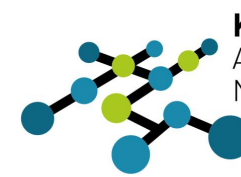
$$\text{GrünFZ}_{\text{EG}} = \frac{\text{angerechnete Begrünung EG}}{\text{Bauplatz}}$$

$$\text{GrünFZ}_{\text{F}} = \frac{\text{angerechnete Fassadenbegrünung}}{\text{Fassadenfläche}}$$

$$\text{GrünFZ}_{\text{D}} = \frac{\text{angerechnete Dachbegrünung}}{\text{Dachfläche}}$$

$$\text{GrünFZ} = (\text{GrünFZ}_{\text{EG}} + \text{GrünFZ}_{\text{F}} + \text{GrünFZ}_{\text{D}}) * 100$$

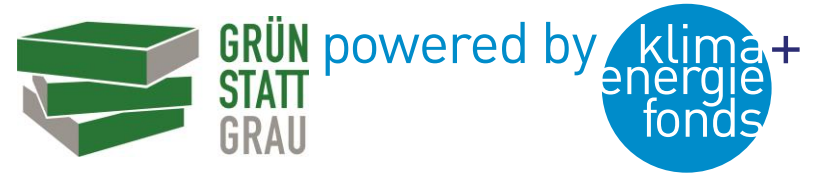
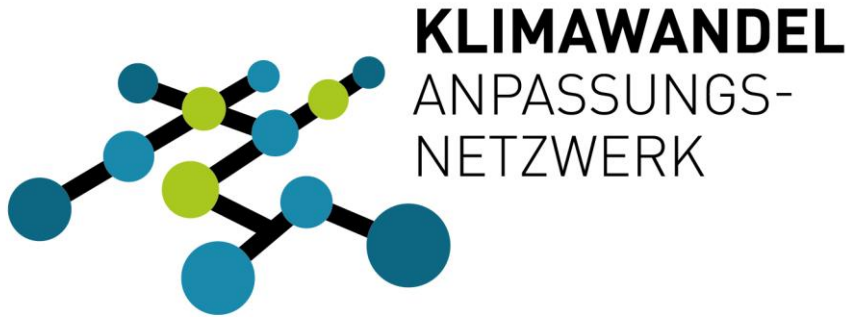
# Förderungen



KLIMAWANDEL  
ANPASSUNGS-  
NETZWERK

powered by klima+  
energie+  
fonds


- Bundesebene
  - Keine dezidierte Förderung für Entsiegelungsmaßnahmen
    - (aber: Unterstützung bei Entsiegelung von Parkplätzen im Rahmen der Sanierungsförderung für Betriebe und Private – an Dach- oder Fassadenbegrünung geknüpft)
- Gemeinden
  - Förderung in der kommunalen Siedlungswasserwirtschaft
  - Beim Land (z.B.: OÖ – Förderung von Umwelt und Natur, KPC Sanierungsförderungen)
- Fazit:
  - Eine explizite Entsiegelungsförderung, die nicht an andere Maßnahmen gebunden ist (Randstellung), würde die finanzielle Attraktivität und das Bewusstsein steigern
  - Es fehlt eine zentrale Informationsstelle für Fördermöglichkeiten



Österreichisches Netzwerk innovativer  
Klimawandelanpassung für Praktiker:innen auf regionaler  
Ebene

[www.anpassungsnetzwerk.at](http://www.anpassungsnetzwerk.at)

[anpassungsnetzwerk@klimafonds.gv.at](mailto:anpassungsnetzwerk@klimafonds.gv.at)

 **Bundesministerium**  
Klimaschutz, Umwelt,  
Energie, Mobilität,  
Innovation und Technologie

Klima- und Energiefonds  
Leopold-Ungar-Platz 2/ Stiege 1/4. OG/Top 142  
1190 Wien  
ÖSTERREICH